

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Stephan Standfuß (CDU) und Stephan Lenz (CDU)

vom 04. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Mai 2021)

zum Thema:

Stadionneubau im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (III)

und **Antwort** vom 19. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Mai 2021)

Herrn Abgeordneten Stephan Standfuß (CDU) und Herrn Abgeordneten Stephan Lenz (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 27 511

vom 04.05.2021

über Stadionneubau im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (III)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Gibt es im Nachgang zu unserer Anfrage vom 10. November 2020 (Drs. 18/25531) zwischenzeitlich eine neue Bewertung in der Frage, ob der Ersatzbau des Cantian-Stadions sowie die geplanten Umbaumaßnahmen im gesamten Sportpark wegen der finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Land Berlin verschoben oder ausgesetzt werden und falls ja, unter welchen Bedingungen?
2. Wie sieht der aktuelle Zeitplan für das Gesamtprojekt "inklusive Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark" zum Zeitpunkt der Beantwortung dieser Anfrage aus und wann ist mit dem kompletten Abschluss des Umbaus zu rechnen?

Zu 1. und 2.:

Der Senat beabsichtigt weiterhin, die im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark geplanten Maßnahmen umzusetzen. Haushaltsmittel für den 1. Bauabschnitt sind im Landeshaushalt eingestellt. Die Mittel für den 2. und 3. Bauabschnitt sollen in den Folgejahren bereitgestellt werden.

3. Wie beurteilt der Senat die Bedarfe von Flächen für den Schul- und Vereinssport im Bezirk Pankow im Vergleich zu den anderen Bezirken und auch innerhalb des Bezirks Pankow (Prenzlauer Berg im Vergleich zu Weißensee und dem nördlichen Pankow)?

Zu 3.:

Pankow gehört im Bereich der ungedeckten Sportanlagen zu den schlecht versorgten Bezirken Berlins, ähnlich wie z.B. die Bezirke Mitte oder Marzahn-Hellersdorf. Deutlich schlechter ist nur die Situation in Friedrichshain-Kreuzberg.

Aufgrund der Einwohnerentwicklung ist zu erwarten, dass sich Defizitsituation verschärfen wird. Innerhalb des Bezirks gehören die Prognoseräume „nördlicher Prenzlauer Berg“ (Defizit nach Orientierungswert -63,2%) und „südlicher Prenzlauer

Berg“ (Defizit nach Orientierungswert -83,4%) mit großem Abstand zu den am schlechtesten ausgestatteten Prognoseräumen.

Im Bereich der gedeckten Sportanlagen gehört Pankow mit erheblichen Defiziten ebenfalls zu den schlecht versorgten Bezirken Berlins. Innerhalb des Bezirks ergibt sich ein differenziertes Bild. Während sich im Prognoseraum „nördlicher Prenzlauer Berg“ die Situation ausgeglichen darstellt, ist im benachbarten Prognoseraum „südlicher Prenzlauer Berg“ ähnlich wie auch in den Prognoseräumen nördliches und südliches Pankow die Situation sehr angespannt (Defizite nach Orientierungswert - 40% und schlechter).

4. Welche Bedeutung hat der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark für den Prognoseraum Prenzlauer Berg in Anbetracht des offensichtlichen Mangels an Flächen für den Schul- und Vereinssport?

Zu 4.:

Mit seiner Vielzahl an gedeckten und ungedeckten Sportanlagen hat der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark eine herausragende Bedeutung für die Deckung des Bedarfs des Schul- und Vereinssportes.

5. Ist es denkbar und falls ja, unter welchen Voraussetzungen, den Abriss und Neubau des Stadions vorzuziehen, um diese Fläche möglichst schnell den Sportvereinen und Veranstaltern von Sportevents zur Verfügung zu stellen?

Zu 5.:

Im Ergebnis der vorgeschalteten Beteiligung wird derzeit ein dialogorientiertes, städtebauliches Werkstattverfahren vorbereitet, in dem drei interdisziplinär besetzte Planerteams verschiedene Szenarien zur Entwicklung des Stadion sowie des Sportparks untersuchen. Das Werkstattverfahren soll im September soweit fortgeschritten sein, dass eine politische Entscheidung zum Umgang mit dem Stadion getroffen werden kann. Sobald dies erfolgt ist, starten die Vorbereitungen für den Realisierungswettbewerb für das Stadion. Nach Durchführung des Wettbewerbsverfahrens kann anschließend die Bauphase beginnen.

6. Wie beurteilt der Senat das über mein.berlin.de gestartete Partizipationsverfahren, insbesondere mit Blick auf die Teilnehmerzahl, die unterschiedlichen teilnehmenden Bevölkerungsgruppen, die Einbindung von Anwohnern, Individualsportlern und Vereinen sowie die Diskussionstiefe in den zwei Online-Diskussionsrunden?

Zu 6.:

Die auf mein.Berlin durchgeführte vorgeschaltete Beteiligung bildete die Schnittstelle zwischen dem seit 2014 laufenden Arbeitsprozess mit vielfältigen Untersuchungen und Machbarkeitsstudien zum Stadion und zum Sportpark und dem nun folgendem umfassenden Planungs- und Beteiligungsprozesses. Die vorgeschaltete Beteiligung diente der Erfassung von inhaltlichen Setzungen, Beteiligungserwartungen und Ansprüchen an den nun folgenden Prozess der verschiedenen Nutzergruppen des Sportparks, aber auch der interessierten Bürgerschaft.

An der ersten Online-Veranstaltung am 04.03. nahmen einschließlich der Institutionen und Verwaltungen 110 Personen per Videokonferenz teil, 100 Zuschauer verfolgten den Livestream auf Youtube. Seitens der beteiligten Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wurden Fragen aus verschiedenen Themenblöcken, die im Rahmen der Beteiligung auf mein.Berlin sowie auch im Rahmen der Veranstaltung gestellt wurden, beantwortet. In der zweiten Online-Veranstaltung am 05.03. konnten einschließlich der

Institutionen und Verwaltungen 63 Teilnehmende verzeichnet werden. Im Rahmen von Gruppendiskussionen wurden Qualitätskriterien für nachfolgenden Beteiligungsschritte sowie zu bearbeitende Themen und Erwartungen in Bezug auf das Stadion und den Sportpark zusammengetragen. Dabei wurden neben den sportfachlich bekannten Bedarfen und den Ansprüchen nach einer inklusiven Sportstätte weitere fachliche Themen einer integrierten Stadtentwicklung benannt.

Beide Veranstaltungen waren von einer konstruktiven Atmosphäre geprägt. Soweit erkennbar, waren Anwohnerinnen bzw. Anwohner und/oder Sporttreibende, sportliche Institutionen und weitere Interessierte sowie politische Vertreterinnen bzw. Vertreter unter den Teilnehmenden.

7. Wie geht der Senat mit der Kritik um, dass die Postwurfsendungen, die auf das Partizipationsverfahren aufmerksam machen sollten, offenbar ganz überwiegend nicht in den Haushalten angekommen sind?

Zu 7.:

Im Vorfeld der vorgeschalteten Beteiligung wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Postwurfsendungen sowie Plakate verteilt. Der Senat hat die Hinweise aus der Nachbarschaft zur zum Teil nicht ausreichender Information und der zeitlich zu engen Ankündigung der vorgeschalteten Beteiligung aufgenommen und wird diese bei den künftigen Beteiligungsschritten entsprechend berücksichtigen. Bei weiteren Beteiligungsschritten sollen möglichst viele Menschen mit ausreichendem Vorlauf und über viele mediale Wege rechtzeitig informiert werden.

8. Wie beurteilt der Senat in Anbetracht der Ausweisung als Sportfläche die immer wieder geäußerten Bedürfnisse der Anwohner, den Sportpark weiterhin auch als Erholungsfläche nutzen zu können?

Zu 8.:

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark hat mit seiner Größe von 16 ha innerhalb eines dicht bebauten Innenstadtbereiches eine herausragende Funktion für die Bereitstellung von Sportflächen (vergl. Antwort zu Frage 4). Aufgrund der erheblichen Defizite in der Sportflächenausstattung wäre allerdings eine Fläche von weiteren 22 ha notwendig, um allein die Anforderungen des Schulsportes im weiteren Umfeld des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark abzudecken. Aus diesem Blickwinkel werden die vorhandenen Sportflächen dringend gebraucht.

Da generell in innerstädtischen Wohnquartieren die Defizite auch in anderen Infrastrukturbereichen z.B. in der Grünflächenausstattung bestehen, geht es darum, mit intelligenten Konzepten Mehrfachnutzungen zu ermöglichen, wo dies möglich ist. Mit diesem Ansatz wird geprüft, wie bewegungsorientierte Erholungsnutzungen in den Sportpark integriert werden können. Ebenso wäre zu prüfen, inwieweit die öffentlichen Grünanlagen mit Sport- und Bewegungsangeboten ausgestattet werden können.

9. In welcher Höhe fallen Kosten für das aktuell laufende Partizipationsverfahren an und aus welchen Haushaltsmitteln werden diese bezahlt?

Zu 9.:

Für die Konzipierung und die Durchführung des Beteiligungsverfahrens zur Weiterentwicklung des Sportparks einschließlich Stadion sind von der Planung bis zur Bauphase 406.882,00 EUR netto zzgl. geltender Umsatzsteuer vorgesehen. Die Kosten werden aus dem Haushalt der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen finanziert.

10. In welcher Höhe sind für welche Partizipationsverfahren, Machbarkeitsstudien, Umwelt- und Verkehrsgutachten in den vergangenen zehn Jahren Kosten angefallen und aus welchen Haushaltsmitteln wurden diese bezahlt (bitte aufgliedert in die einzelnen Maßnahmen/ Gutachten)?

Zu 10.:

Für Partizipationsverfahren, Machbarkeitsstudien, Umwelt- und Verkehrsgutachten entstanden nachfolgende Kosten:

Zeitraum	Maßnahme	Kosten in EUR brutto
2014-2018	Machbarkeitsstudien / Partizipation	176.373,65
2014, 2017	Energie	37.188,45
2014-2015, 2018	Schallemission	13.387,66
2014-2015	Lichtemission	22.015,00
2014-2015, 2018	Verkehr	22.391,14
2019	Iterativer Prozess Stadion	79.944,79
2020	Umwelt	13.780,00
2020	Machbarkeitsstudie / Partizipation	140.819,03
2020 – 2021	Vorgezogene Information / Partizipation	57.350,27

11. In welcher Höhe sind bisher für Sicherungsmaßnahmen des Stadions (Sicherheitsdienst, bauliche Sicherung, etc.) Kosten angefallen und welche laufenden Kosten entstehen hierfür pro Monat?

Zu 11.:

Kosten für Sicherungsmaßnahmen des Stadions sind bisher nicht angefallen.

12. In welcher Höhe entfallen Nutzungsentgelte für die nun nicht mehr zur Verfügung stehenden Anlagen pro Jahr?

Zu 12.:

Eine Bezifferung der Einnahmeausfälle ist nicht möglich.

Berlin, den 19. Mai 2021

In Vertretung

Aleksander Dzembritzki
Senatsverwaltung für Inneres und Sport